## Grundzüge der Esperantosprache.

Das Esperantoalphabet umfaßt 28 Laute. Diese sind: a b c ĉ d e f g ĝ h ĥ i j ĵ k l m n o p r s ŝ t u ŭ v z.

Große Buchstaben werden nur am Anfang eines Satzes oder bei Eigennamen verwendet.

Die Laute werden immer gleichartig ausgesprochen, und zwar die Selbstlaute a wie in „Farbe"; e wie in „Ebbe"; i wie in „Kind"; o wie in „fort"; u wie in „jung".

Der Selbstlaut ŭ mit Überzeichen wird, mit vorhergehendem a oder e, als kurzer Zwielaut gesprochen; beide mitsammen bilden nur eine Silbe. eŭ wird also nicht als Umlaut gesprochen wie im deutschen Worte „neu", sondern als kurzes e-ŭ, wie im Worte „Orpheum"; aŭ, wie im Worte „Laune". Über au und eu, wobei u lang ist und kein Überzeichen erhält, wird später gesprochen werden.

Die Mitlaute b, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, t werden wie in der deutschen Sprache ausgesprochen.

Wenn die Buchstaben einzeln benannt werden, bekommen sie im Esperanto die Endung o: bo, do, lo, mo, ro usw.

Die Wörter sind ein-, zwei- oder mehrsilbig. Jeder Laut hat nur ein Zeichen, es gibt also im Esperanto keine Verdopplungen, wie: mm, nn, pp, rr usw., daher können doppelte Mitlaute nur dann vorkommen, wenn eine Silbe mit dem gleichen Laute endet, mit dem die nächste beginnt, z. B. in forrajdi (wegreiten).

Zwei Selbstlaute verbinden sich nicht zu einem Laute, sondern werden jeder für sich gesprochen: ae wie in „Rafa-el" au wie in „Adria-ufer"; ei wie in „ge-irrt"; eu wie in „be-urlauben"; ie wie in „Pi-etät"; oe wie in „so-eben"; oi wie in „Ko-inzidenz"; ue wie in „zu-erst"; ui wie in „Lu-ise".

Auch zwei Mitlaute, die in anderen Sprachen sich zu einem Laut vereinigen, bleiben im Esperanto getrennt:

gn wie in „Mag=net"; nj wie in „ein=jagen"; ph wie in „Alp=horn".

Die Umlaute ä, ö, und ü und die Mitlaute q, w, x, y gibt es im Esperanto nicht.

Besonders zu beachten ist die Aussprache folgender Mitlaute:

**c** wird gesprochen wie das deutsche z in „Zucker" daher: caro (zaro), colo (zolo), peco (pezo), packanto (paz=kanto).

**s** wie das deutsche ß oder ſſ in „Faß", daher: saluti (ßaluti), sekso (ßekßo), roso (roßo).

**v** wie das deutsche w in „Wage", daher: varma (warma), vidi (widi), vivi (wiwi), vualo (wualo).

**z** wie das deutsche ſ in „Rose", daher: zono (ſono), zumi (ſumi), zizelo (ſiſelo).

Unter den Mitlauten des Esperantoalphabetes finden wir fünf Buchstaben, die mit einem besonderen Zeichen, dem sogenannten Überzeichen „ ^ " (dem französischen „accent circonflexe"), versehen sind. Es sind dies die Buchstaben: ĉ, ĝ, ĵ, ŝ und ĥ.

Die vier ersten bezeichnen im Esperanto die Zischlaute.

ĉ wird ausgesprochen wie tsch in „Tschako", daher: ĉambro (tschambro), kruĉo (krutscho), feliĉa (felitscha).

ĝ wie dsch in „Mandschurei", daher: ĝardeno (dschardeno), ĝentila (dschentila), larĝa (lardscha), reĝino (redschino).

ĵ wie ein weiches sch (wie das j im französischen Worte „journal"), daher: ĵeti (scheti), ĵuri (schuri), manĝaĵo (mandschaschо).

ŝ wie ein scharfes sch in „Schule", daher: ŝelo (schelo), ŝiri (schiri), ŝtopi (schtopi), ŝveli (schweli), ŝpruci (schpruzi), marŝalo (marschalo).

ĥ wie ch in „rächen", daher: ĥemio (chemio), ĥolero (cholero), eĥo (echo).

Die Betonung liegt bei zwei- oder mehrsilbigen Wörtern ausnahmslos auf der vorletzten Silbe, die somit etwas länger gesprochen wird als die übrigen.

Leseübung.

**A**vo, a**ĉ**eti, afi**ŝ**o, a**ĝ**o, a**ĝ**io, a**n**imo, ar**ĥ**ivo, bi**e**ro, **br**oso, bro**ŝ**uro, **ĉ**ielo, be**da**ŭro, de**ĵ**ori, **e**dzo, fa**s**ona, fa**z**ano, fia**nĉ**o, fura**ĝ**o, **kr**uco, **kr**u**ĉ**o, **pa**si, **paŝ**i, **pe**co, **pe**ko, pe**s**ilo, pe**z**ilo, ru**ĝ**a, ru**s**a, ru**z**a, **st**alo, **ŝt**alo, **sv**armi, **sv**ingi, **ŝv**iti, vo**ĉ**o, zu**a**vo, aŭto**ma**to, eŭro**pa**no, aŭtobiogra**fi**o.

Silbentrennung.

Die Art der Silbentrennung in mehrsilbigen Wortwurzeln ist freigestellt. Ableitungssilben stelle man ganz auf die nächste Zeile, z. B. hom-aro, nicht ho-ma-ro. Jedenfalls soll nicht ein einzelner Buchstabe auf die nächste Zeile gesetzt werden, z. B. das **o** des Wortes aŭtomat-o. Man schreibt in diesem Falle die beiden letzten Silben mato auf die nächste Zeile.

# Sprachlehre.

## Die Endungen o, a, e, i.

Die Esperantosprache benützt Wortwurzeln. Die Redeteile werden mit Hilfe grammatikalischer Endungen gebildet, wodurch die Wortklasse klar gekennzeichnet ist.

Alle Hauptwörter endigen mit **o**: patr-**o** — Vater; hund-**o** — Hund.

Alle Eigenschaftswörter endigen mit **a**: bon-**a** — gut; grand-**a** — groß.

Alle Umstandswörter endigen mit **e**: facil-**e** — leicht; kor-**e** — herzlich.

Das Zeitwort endigt in der Nennform mit **i**: vid**i** — sehen; trink**i** — trinken.